

# Laden mit Mehrdimension

## Martiniladen-Eröffnung für 7. Juni geplant

(apl) Am 7. Juni dieses Jahres soll der Martiniladen in Landeck eröffnet werden. Aus diesem Grund fanden sich neulich auf Einladung der Initiatoren VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft zur Vorstellung des Konzeptes und zum Suppenessen in der AK-Bezirksstelle in Landeck ein.

2010 wurde von der Europäischen Union zum Jahr der Bekämpfung von Armut erklärt. „Auch wir in Österreich sind gefordert, ein Zeichen zu setzen“, so Caritas-Präsident Georg Schärmer, der übrigens vor wenigen Wochen zum Obmann des Dachverbands der Tiroler Sozialmärkte gewählt wurde. Was den Menschen, egal ob arm oder nicht arm, ins Bewusstsein gerufen werden muss: „Die Betroffenen sind nicht selbst an ihrer Armut schuld“, so Schärmer. Aus diesem Grund müsse die Allgemeinheit auch nach einer gemeinsamen Lösung zur Bekämpfung der Armut finden. „Dass es überhaupt so eine Einrichtung wie den Martiniladen braucht, ist eigentlich ein Armutszeugnis für die Gesellschaft“, strich Schärmer hervor. Egal, ob ein über 50-jähriger Langzeitarbeitsloser, ein Jugendlicher, der keine Lehrstelle findet oder ein Mindestpensionist usw.: „Sie wollen Mitgefühl, aber sicher kein Mitleid“, betonte der Caritas-Präsident. Was ihnen allen aber gemein ist: Das Geld reicht einfach nicht.

**IM GANZEN BEZIRK.** Die Errichtung des Martiniladens kann nur ein kleiner Beitrag zur Linderung der Armut sein und Schärmer war sich auch lange Zeit nicht sicher, ob die Caritas diese Form der Hilfe überhaupt unterstützen soll, aber letztlich habe man sich doch dazu entschlossen. Was Schärmer am Konzept besonders gefällt: „Die Betroffenen werden integriert, denn nur sie wissen, was sie vor allem brauchen.“ Auch der Umstand, dass den Menschen die Würde, als Kunde und nicht als Bettler den Laden zu betreten, helfe, die Selbstachtung zu bewahren. Seitens der Initiative Landeck-Zams.at, darüber informierte Mag. (FH) Daniel Schuler,

war man anfangs der Meinung, dass der Bedarf nur im Ballungsraum von Landeck gegeben sei, aber es habe sich bald gezeigt, dass es im gesamten Bezirk Betroffene gibt.

**KEINE SUCHTMITTEL.** Bereits im Herbst letzten Jahres wurde damit begonnen, geeignete Räume, Sponsoren und Lieferanten zu finden. Diese Aufgaben konnten recht rasch erledigt werden, sodass es voraussichtlich bereits am 7. Juni möglich sein wird, den Martiniladen in Landeck zu eröffnen. Angeboten werden in erster Linie Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel, die über eine spezielle Einkaufskarte zu beziehen sind. „Die Ware ist einwandfrei, ist aber entweder kurz vor dem Ablauf oder die Verpackungen weisen leichte Schäden auf oder es handelt sich um Waren, die falsch verpackt oder befüllt etc. wurden“, so Schuler. Was es im Martiniladen nicht geben wird, sind Alkoholika und Tabakwaren oder sonstige Suchtmittel. Neben der Armutsbekämpfung ist auch die Verwertung statt Entsorgung der Lebensmittel ein wichtiger Aspekt des Konzepts Martiniladen. „Vor allem Lebensmittel aber auch andere Waren sollen wieder einen Wert bekommen und es soll auch die Nachhaltigkeit gesteigert werden“, betont Schuler. In diesem Zusammenhang wies Schärmer darauf hin, dass weltweit die Hälfte aller produzierten Lebensmittel nie in einem Magen, sondern auf dem Müll landen.

**KAUFEN UND BEGEGNEN.** „Am Zustandekommen des Projektes waren viele beteiligt, doch den Gemeinden Landeck und Zams, der AK, der Caritas, den Pfarrgemeinden des Bezirkes, dem AMS und LH Günther Platter usw. muss besonders gedankt werden“, erklärt



Caritas-Präsident und Obmann des Dachverbands Tiroler Sozialmärkte Georg Schärmer, Mag. (FH) Daniel Schuler und Obfrau Sr. Judith Nötstaller mit den beiden Martiniladen-Mitarbeiterinnen Petra Widmann und Astrid Rauter

RS-Foto: Plankensteiner

Daniel Schuler. Die Investitionskosten beliefen sich auf rund 60.000 Euro. In etwa drei Jahren soll sich der Laden auch finanziell selbst tragen. Wie viele Läden in Zukunft noch errichtet werden müssen, könne heute nicht gesagt werden, aber der Bedarf ist groß: „Vor fünf Jahren haben wir mit etwa 1.000 bedürftigen Kunden in Tirol gerechnet. Jetzt sind wir schon bei 2.500“, informiert Schärmer. Was Schärmer hierbei besonders freut, ist, dass die Sozialmärkte nicht nur Orte für den Einkauf, sondern auch Orte der Begegnung sind: „Läden mit einer Mehrdimension eben“, so Schärmer.

### Martiniladen Landeck

Der Martiniladen Landeck öffnet am 7. Juni in der Maisengasse 2 seine Pforten. Einkaufen dürfen dort Menschen, die eine bestimmte Einkommensgrenze (bei Einzelpersonen: 850 Euro/Monat, bei Paaren: 1.100 Euro, zuzüglich 100 Euro pro Kind) nicht überschreiten und so mit in den Genuss einer speziellen Einkaufskarte kommen. Möglich sind drei Einkäufe pro Woche (bei maximal zehn Euro pro Einkauf). Angeboten werden vorwiegend hochwertige Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel des täglichen Gebrauchs.

## LATTENZAUN 161

### Überrascht

waren / wurden in letzter Zeit respektable Mitmenschen und auch ich. Und warum, das sollte Ihnen nicht verschwiegen werden, meine ich. Zuerst einmal gehen wir „aufs“ Konzert. Da war zum Beispiel jene junge Frau, die zu ihrer großen Überraschung beim wahrhaft tollen Tschirgart Jazz Festival am letzten Abend von Jon Lord alles Mögliche (auch kitschigen Schmonzes) zu hören bekam, aber nicht „Smoke on the Water“. Hagguzagg (sprich: Hergott-saggra)! Pech gehabt, gell. - Auf der Fahrt zum Konzert von AC/DC nach Wels war ich sehr überrascht, als vier junge Mitreisende mit demselben Ziel - ich kam nicht umhin, ihre laute, von viel Bier beflügelte Unterhaltung mit anzuhören - einander versicherten, dass man ein demnächst anstehendes Konzert der „Klostertaler“ besuchen

werde. „Sowieso!“ Also da war ich total überrascht, weil ich simpler Gimpe bisher der Meinung war, AC/DC und Volksdümmliches passten nicht zusammen. Offensichtlich ein Irrtum, Alter! Beim Konzert in Wels dann fielen beim wilden Gewitter gar noch vom Himmel jene kugelförmigen, weißen Eisstückchen (die sich unter der Bezeichnung Hagel allgemeiner und vor allem bei den Obst- und sonstigen Bauern große Beliebtheit erfreuen). Bald darauf sang der geniale Maulaufreißer Brian Johnson über „Black Ice“ („Schwarzes Eis“). Da war ich wie die anderen 90.000 nicht nur fetznass und unterkühlt, sondern auch überrascht. Gewissermaßen.

Seas  
Manfred Thurner  
lattenzaun@rundschau.a

### Bitte beachten Sie:

Aufgrund von **Fronleichnam am 3. Juni** ist für die kommende Ausgabe am Mittwoch, dem 2. Juni bereits am **Freitag, dem 28. Mai, 14 Uhr, Anzeigenschluss.**